

Stadtrat Prof. Dr. G. Heinritz
Schleißheimerstr. 6b, 85221 Dachau
☎: 08131/71350 📠: 08131/54100
Email: g.heinritz@gmx.de

Stadtrat Sören Schneider
Bozener Straße 4, 85221 Dachau
☎: 08131 – 356 25 21
Email: schneider@spd-dachau.de

An die Große Kreisstadt Dachau
Herrn Oberbürgermeister Florian Hartmann
Konrad-Adenauer-Str. 2-6
85221 Dachau

Dachau, den 29. Juni 2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 23.09.2015 hat die SPD-Fraktion um Zurückstellung der Beratung ihres [Antrags vom 23.08.2014](#) zum Thema Sportentwicklungskonzept gebeten, um ihn zunächst noch weiter zu konkretisieren. Hieran anknüpfend stellen wir nun folgenden

ANTRAG :

1. Um eine sportpolitische Agenda für Dachau zu erarbeiten, beauftragt die Stadt ein in Frage kommendes externes Institut damit, ein kooperatives Planungskonzept zu entwerfen und in der Durchführung zu begleiten.
2. Die Planung wird mit einer Bestandsaufnahme (Sportflächenkataster) und einer Bedarfsanalyse (Befragung von Experten und ggf. der Bevölkerung) unterfüttert.
3. Eine Planungsgruppe, welche sich aus Vertretern von Politik, Verwaltung, Vereinen, Schulen, Kirchen, Jugendarbeit und weiteren in Frage kommenden Akteuren zusammensetzt, legt in mehreren Treffen auf Basis der ermittelten Daten strategische und operative Ziele fest und leitet hiervon mögliche Maßnahmen und Handlungsempfehlungen ab.
4. Auf der Grundlage eines Abschlussberichts der Planungsgruppe beschließt der Stadtrat eine sportpolitische Agenda für Dachau. Hierin werden realistische kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen festgelegt.

BEGRÜNDUNG :

Zu 1.: Es sollte ein kooperativer Planungsansatz gewählt werden, da nur bei einer frühzeitigen Einbindung aller Akteure Konfliktpotenzial aufgefangen werden kann. Auch ist die Umsetzung von Planungen zusammen mit am Prozess direkt Beteiligten stets erfolgsversprechender. Kooperative Planung ist ein konsensorientierter Ansatz und daher bei so komplexen Aufgaben wie der Sportentwicklung besonders effizient.

Echte Akzeptanz kann gerade bei Sportvereinen und anderen Akteuren in diesem Bereich selbstverständlich nur von „innen“ kommen.

Zu 2.: Es ist absolut notwendig, dass sämtliche zur Verfügung stehenden Sportflächen erfasst werden und auch ihre Auslastung zu unterschiedlichen Tageszeiten festgestellt wird. Nur so wird belastbar geklärt, wo Engpässe bestehen, wo man effizienter werden könnte, welche Flächen eigentlich nicht mehr gebraucht werden und welche Flächen bislang weitgehend unbeachtet geblieben sind. Des Weiteren könnte auch eine Befragung der Bevölkerung so gestaltet werden, dass nicht etwa vorhersehbare Allgemeinplätze dabei herauskommen, sondern dass tatsächlich neue Erkenntnisse über vorhandene Bedürfnisse und Defizite gewonnen werden können. Natürlich sollten auch lokale Experten aus Vereinen und Institutionen ihre Erfahrungen zur Bedarfsermittlung beisteuern. So entsteht eine fundierte Grundlage für politische Entscheidungen.

Zu 3.: Der kooperative Planungsprozess vereint alle relevanten Akteure im Bestreben, gemeinsam Lösungen für ihre jeweiligen Bedürfnisse zu finden. Hierbei entstehen Synergieeffekte, Kooperationsmöglichkeiten und gegenseitiges Verständnis. Durch die Bündelung von breit gestreuter Kompetenz wird zugleich eine hohe Qualität der Handlungsempfehlungen erreicht. Der Landkreis gehört als Betreiber zahlreicher Sportflächen in der Stadt zu den Akteuren dazu. Wichtig für das Gelingen des Prozesses wäre auch die Einbeziehung des Sportreferenten des Stadtrats.

Zu 4.: Der Planungsprozess (Dauer in der Regel nur ca. 8 Monate) soll am Ende in den Beschluss einer sportpolitischen Agenda der Großen Kreisstadt Dachau münden. Die hierin festzulegenden Maßnahmen sind mit den Betroffenen so weit „ausdiskutiert“, dass sie ein hohes Maß an Akzeptanz für sich beanspruchen können. Müssen am Ende nach den Ergebnissen des Planungsprozesses etwa Anlagen nicht neu gebaut oder nicht mehr bewirtschaftet werden, amortisiert sich nach Experteneinschätzungen allein dadurch schon der Aufwand für den Planungsprozess. Jedenfalls gilt: Es kann nicht unser Interesse sein, Konzepte nur „für die Schublade“ zu machen. Vielmehr sollten wir stets großen Wert darauf legen, dass die Agenda in absehbarer Zeit umsetzbar ist.

Haushaltsmäßige Auswirkungen:

Die Kosten für ein Sportentwicklungskonzept nach obiger Lesart bewegen sich im Bereich von maximal 70.000,- Euro. Diese Summe wäre in den Haushalt für 2017 einzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



(Prof. Dr. Günter Heinritz)



(Sören Schneider)